

Auf d. Fragen über den Befehl - unterrichtet antwortet offenbar
 der Solomon Offener in Geizal auf folgende Art. Er war anfäng-
 lich gesinnt, in Auflösung derselben nur als was zu beobachten, die wif-
 tigen von denen minder wiffigen zu unterscheiden - die interessanten
 insbesondere aus der Menge der übrigen herauszuheben, und den auf
 eben d. allein, oder wenigstens zuerst, aber mit aller möglichem Auf-
 merksamkeit zu antworten - endlich die, welche sich auf die Befehle seiner
 Gemina gar nicht beziehen, über all übersehen zu lassen. Allein eine
 widersprechliche Darstellung der Fragen selbst, in: ein Kind in jeder Hand
 den den über dieselben sowohl, als über die Mitglieder, welche durch diese
 auf alle andere Zweifel reflektiert werden sollen, hat ihm befohlen, dass
 er ihnen absicht, die unter diesem Vorwandem walten können, zu-
 fassen in der Ordnung, in: also zu befehlen zu werden, wenn er
 auf jede insbesondere, in der Ordnung wie sie vor ihm angehen, ant-
 worte; - wenn er auf jede eine detaillirte Auflösung und Antwort
 unterbreite - für und da gewisse Briefe, ohne absichtliche Verbesse-
 rungs mittel vorzulegen, - für seine zu befehlen die möglichste
 Befehl fragen muss - alles wie es aus seiner Befehle, nicht
 in: überzeugung fließt.

Gegenwärtig muss er im Anfang, in: mind die Freigabe dieses grob-
 sind, den hochwürdigem Herrn Decano befehlen, als dem würdigen in:
 Mandat sollen fängt in: Vater dieser Ehrwürdigen Elster, bei seiner
 Visitation dieser, zu befehlen, im Folgenden in: Visitation - Actis bei-
 zulegen. Mit Befehle, dass die übrige baldmöglichst folgen soll.
 Diese beiden Bogen wollte man bei der letzten letzten Visitation über geben;
 ist aber durch einen gewissen Umstand verhindert worden.

H. Aufsatz über die Wirkung des Beschlusses.

- a. Aufsatz der Befehle in: Befehl in der.
- 1. Wie viele Befehle sind in der Gemina? in: wo?
 Antw. fünf. Und die liegt nach an der Kirche, und Offensiv; und in
 abseht auf die Wohnungen in: fünf, diese gegen alle 4 Wände zu befehlen,
 wird außerdem gegeben durch Gemina, so genau in dem Mittel-
 fucht, als möglich.
- 2. Wie stark ist dermal in dieser Befehl die Zahl der Kinder?
 Antw. wenn sie am stärksten befehlen wird, so beträgt sich die Anzahl
 auf 40, bis 44. Wie viel Kinder? Wie viel Mädchen? Antw. von
 jungen zwischen 16 in: 18. Von diesen zwischen 24 in: 26.
- 3. Ist die Anzahl der Befehlbesuchenden Kinder im ganzen weite
 gleich? wo nicht, worauf rühret sich die Ungleichheit?
 Antw. dass ungleich. Zwei jüngere lassen sich, so viel bis dahin gut
 in dem Hause, von dieser Befehlbesuchung angeben. Die dritte ist zu befehlen
 in der weiteren insbesondere bei der Anwesenheit, mit Befehle
 auf die außerhalb in: zu befehlen Wohnplatz. Die andere Befehl,
 insbesondere die weitere gerade vor Mauth, in: eine Zeitlang dar-
 nach auch lauft, und die von der Seite her liegt in dem den
 zu befehlen

Inzumaligen gefaltten; des Hinfahrtens von den Kindern, und der aufhebung der
Freiheiten aus der Erde, wo die Kinder auf gebracht werden; — manufmal
ofen uoff.

4. Was hat es in aufhebung der Schuln, mit Kindern, d. auf ruhige
Sohnen waschen, für eine befaßtauficht?

Antw. Die werden in nächstgelegenen Hauptschuln der angrenzenden
Gemeinden gepflegt — Ingleichen z. B. zwei in der Gemeine Jochen liegen,
wohin einige Söhne mehrerer Gemeinden nächst haben, als in die Jach-
sige Schuln selbst. Was gar nutfarnter wofenige betriefft, wofen
man, so wol in die Schuln ein Schul, als in eine jede andere Schul
hinzu gehen wofen, was, wie auch oder mehr hat; so werden die
Kinder, bei fünf, wenigstens zum Lesen angeführt in unterwischen;
einige Zierlich wol. — Wofen bishierlich aufzuweisen sind.

5. Was hat es mit Dienstkindern, Mäububn, u. f. w. für eine befaß-
tauficht? Gehen sie auf ordentlich zur Schul?

Antw. Da müßte ich mit einem Starke von Auf. müßten. Doch ich wil
auf diese Frage mit allem möglichen Detail be antworten. Kinder, die
in solcher Qualität an einem oder mehreren, werden gewöhnlich gar
nicht befaßt. Die Ursache davon darf nicht lange gesucht werden;
sie liegt in dem große Alter, d. solche Dienstkinder, Knaben, od.
Mädchen, halten, — nur im ihre eigenen Wohlthats willen —
u. es wird durchgehends von Seiten der Meister, für eine Hoffart
gehalten, einige Sorge auf auf die armen kalten solches Kind
Zurück zu: Zierlich werden. Doch, groß ist die Anzahl solcher Dienst-
kinder u. Mäububn Jachre nicht. Aber desto größer die Summe
einer anderen Art Kinder, welche auf an fremden Orten sich
auffalten. Ich meine die sogenannten Tischkinder, (wofen auch fündt
Höfchen, und zwar von dem mehren Alter) welche im ein
wofenlichste Wohlthats, das sie selbst verdienen müssen, an eine
fremden oder zu Tisch gehen — anfangen dem Alter der er-
wachsenen Jahre zugehen, — in der frühesten Jugend von liebevoll
Eltern wofen, noch nicht lesen können. Ja, ja! bin ich von
manufmal in Wohlthats gewesen. Freund! man es Kind,
in diesem Fall Zierlich, was icher Zierlich; so ist d. Antwort: Zier-
lich Zierlich in meinem Begriffe, (ich brauche ichon eigenen
ausdrück) nicht Zierlich. Wofen man sich mit Wohlthats
an den Vater od. Mutter im solches Kind — was erfolgt? Ge-
wöhnlich die Antwort. Ich belah mich dessen nicht.

In dem die Elterne sehr auf die Kinder, welche zwar
bei ihren Eltern leben, aber ichon dem Wohlthatsen wofen geben
müssen — das ist — der, wie in diesem, so in vielen anderen
Stücken, abficht u. befaßtauficht eine so viele gleiche so vielen
unordnung u. so manigfaltigen über ist. Wie ist diesen über
abzufahren?

b. Zeit, so auf die Schule herwardt wird.

13.

1. Sie auf welche alter werden die Kinder insgesamt zur Schule ge-
führt? Antw. Ungleich. Sie ins 10, 11, 12. Jahr, auch fast in dasin,
dass die, welche lesen können, kann aber noch Abhängigkeit u: Freiheit
mangelt, die Schule doch zu gewissen Zeiten besuchen müssen, um sich
Zukunftshilfen zu erhalten. Im Anfang der Schulbesuchung meist man ins-
gesamt zwischen dem 5 u: 6ten Jahr. Und es ist der Umstand be-
trifft der Willkür der Eltern überlassen, jedoch so, dass es nicht
lässt, dass man mit dem Stillen der Kinder zur Schule Zulange
wartet.

2. Ist es ein Sommerfeste? Antw. Ja. Im ganzen Sommer wird
die Schule, wie im Winter, gehalten. Zwischen Monate, im Juli und
August, steht sie zwar still, doch auch nicht überall, indessen auch in
dieser Zeit wesentlich wenig mehr Schul gehalten wird, gewöhnlich
Montag oder Mittwoch u: Samstag. Und so ist die folgende

3. Frage auf ihre fünfjährige Verantwortung. Was die nächste

4. Frage betrifft, so wird die Sommerfeste insgesamt eben so stark und
noch stärker besucht, als die Winterfeste, wovon die Schule u: Lage des Ortes
die Ursache ist.

5. Der Stillstand der Schule trifft gewöhnlich in Juni, u: Ende desin, um
welche einige Güterwörter in die letzten Monate einfallen, in welchen die
Schule nur, wie oben, fragl. bemerkt worden, gehalten wird, und
sind also im Sommer kaum anderen Jahren.

6. Sind im Winter auch Ferien? Antw. Ja. an einigen Tagen des
zu sorgen; u: im 2. Quartal. auch an dem Sonntag.

7. Was für mittel braucht man, sämmtliche Eltern anzufachen, dass
sie ihre Kinder zur Schule schicken? Antw. In diesem Zweck der Sache ist
bedeutend wenig mittel gebraucht, und sie noch immer ziemlich wirksam
befunden. Einmal. dass es zum öffentlichen recitieren in der Kirche,
den Kindern aus dem kleinen Katechismus, in der Zingel, und größ-
ten Lesmeister für über sieben Leser, so dass die Schule in recht u: be-
trifft. Wovon es in jedem besonderen Falle die Untersuchung selbst anstellt.
Dann auf die Kinder ist allen genau ein, doch ist es, und falls es, dass es
sicher Zeit dem zu den lothwendigen Überdauern Zulassen werden,
so befindet sich die auf Lesen selber in dem erforderlichen Stand.
Welche wenig mittel, insbesondere dieses letztere, die Eltern so wohl als
die Kinder anzuhalten, sich im Lesen zu üben, und, wenn sie auf für
gewöhnlich die Schule sonst nicht mehr besuchen, doch in Lesen u: die
übungen an Sonntagen fleißig sich anzuwenden; um auf diesem Wege
es nachzufüllen, was ihnen mangelt.

C. Außerliche Umstände des Schulwesens; in verschiedenen
Abtheilungen.

1. Sind die Schulmeister außerhalb Umständen so — dass sie sich ganz u: gar
der Schule widmen können? Antw. Ja. aber nicht immer der Beförderung willen, welche
ausserst gering u: so viel nur im Wissen, in unserem ganzen Lande wird
die Almosen ist. Wie es aus Verantwortung der 3. Frage hervorgeht,
und eben daraus auch sich gut auslegen wird, die Dauer der Schulmeister.
sich ganz der Schule widmen können u: wirksam werden.

2. Wie ist es da; wo die Schulmeister etwa noch Landarbeit treiben? —
antw

4. antw. Der jüdische Beschulter. Er ist kein Landmann & so findet er auf
seinem arbeits, & er in der Zwischzeit vorerst, an der fleißigen Beschul-
tung nicht, der er in der That fleißig obliegt. Seine arbeits neben
der Schule, besteht in wahren, Küsten, Vespern - Ausgüßen und Sorgen.

3. Was trägt zu der Beschulter Besoldung? antw. Diese frage betrifft
gerade die Beschulter Besoldung; und es ist ja wol ausdrucklich. So das,
wenn er lebende Kinder hätte, wenn nicht er in: Frau noch so fleißig
arbeits, wenn nicht er Frau noch was Mittel besäße, wenn nicht er
nicht stasamen lebendart gewohnt wären; sie sind unmöglich ausbrin-
gen könnten. Es ist wenigstens ist, das die jüdische Selbstbesoldung, auf die
od die art, durch den od einen Canal vorbesteht und, um etwas er-
nichtigend, besetzt würde, und sollte es nur die Verbindung der Beschul-
ter mit in: Masseur - Amt sein. Die gemeine hat es ein Können auf
sich, Zeit mit: fl. Amt der jüdischen, im 3. tt, aus diesen - in: Gemein-
gut vorzusatz; allein oben die Güter sind, vorzüglich vornehm, so allein,
das das, wie in der, für lange, nicht weiter, zu wachsen hat.
Zu dem allem Können noch der besondere umstand, das umstand, das
Beschulter die Höhe seiner nicht, und alle den jüdischen dazu selbst, im
großen gult, aus seiner Besoldung, aufzucken, so das nach abzug dessen,
ihm restantlich wenig überbleibt. Nun! und was trägt ihm die

Obigkeit zu der Beschulter Besoldung bei? antw. Oben an - Amt giebt
jährlich 2. Münt Arnen in: 3. tt gult. Was die gemeine? Von der
Zeit er jährlich in allem, aus diesen - und Gemein - Gut 113. tt. Und
was die fl. Arnen? Gar nicht! einige wenige so gewisse Maßgaben,
welche auf den jüdischen ofungsfahr 15. tt. fleißig auszusuchen, auszusuchen.
An nünjats - in: Namensstage geben sie gar nicht. Größ und in an-
gel der einseitigen jüdischen davon die in: jüdischen jüdischen.

4. Die schul ist jüdisch gelehrt; jüdisch geben armen und reiche Arne
lohn.

5. Es ist ein Beschulter, der Gemein zugehörig, in welchem aber die
Beschulter zugehörig, zugehörig wohnt; allein ohne das die Schulhaltung
findet sich in der schuljahr bringet. Beschulter wohnt nicht in unter-
finden.

d. Nacht - Besolere.

1. Z. Jüdisch ist gar kein Nacht - Besolere. Von dem nicht od nach in
unter, über den diesfalls richtigen Artikel in: frage man sich gerade am an-
fangen würde.

B. Freie Einrichtung des Schulwesens.

a. Charakter des Schulwesens.

1. Was läßt sich von dem Charakter in: dem jüdischen der Beschulter, als
Beschulter sagen? antw. das es sich seinen Charakter gemäß, in in: wabe
der schul betrage, und geringere Fähigkeiten besitz in: anstehen, die jüdischen,
was er sagen soll. Insbesondere gefallen mir zwei Dinge wol an ihm.
1) Seine gute in: gründliche Buchstaben Kunst, und das er oben das ein-
damals bei allen seinen Kindern, die bei ihm zur schul gehen, sehr wol
und sicher lehrte. 2) das es sich zu dem vornehmen alten, gemüthsart,
und Fähigkeiten der vornehmen jüdischen wol vorzulassen in: zubehören
wird.

2. Man hat ihm davon Dinge nicht verstanden? diese sonst jüdisch jüdisch
in: dieser frage ist in absicht auf mich jüdischen schulter gar bald in: lichte
zu -

Zubantworten. Er hat keine Anweisung gegeben; er könnte schon 5 in diesem Fall.

3. Ist er die ganze Zeit über mit den Kindern beschäftigt? oder? Antwort. Es weiß ich, und kann es ihm nicht sicher wissen, weil ich wage das Verhalten der Pflegerinnen bei der Schule, gar nicht, auch unbekannt ist darauf, aufgeben kann, das er die ganze Zeit über bei den Kindern bleibt, in: sich mit ihnen abgibt.

4. Was ist er für ein Mann außer der Schule? Lässt er sich von den Pflegerinnen — führen? Antwort. Seine Aufführung neben der Schule ist still, abgemessen, dienstfertig, ruhig, bescheiden und bescheiden. Er rief mich, in: anweisung an, wozu zum Beispiel er ihm kann; das er meine anweisung, die Kinder in der Schule zu rangieren anzuweisen in: immer befolgt; die anweisung, bei seiner Pädagogik auf der Kinder, allenthalben wo es am nötigsten ist, selbst zu zeigen, — und durch sie, andere unterrichten, in: ihre nachher Zulassen. —

5. In was für einer Art ist der Schulmeister bei der Gegenwart? Antwort. Bei allen Anordnungen und unangenehmen ist er geachtet in: geliebt, auch seine Art ist in: durch die Kinder als Zufall. In was Art aber soll er bei den Kindern? Antwort. Von ihm wird er geachtet, geliebt in: geliebt, und ich von demselben auf gute Folgen der geliebt, dass in der Schule so viel als in der Kirche freundlich gute Geist, still und stillsam die in: der den Kindern gezeigt.

b. Eigentliche Schullehrer.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wann die Schule anfängt, was sie jetzt lernen müssen? —

2. Wird eine Anweisung gegeben, die Zeit, die auf verschiedenen Objecta verwendet werden muss, beobachtet, dass nicht mit dem einen Object zuviel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Antwort. Die wichtigste Frage, und die wichtigste kann ich nicht mit Ja beantworten.

Wie sieht sich aber der Schulmeister in dieser Absicht bei den ungleichen Fähigkeiten der Kinder? Er sieht nicht selbst, sondern lässt sich von den Pflegerinnen, andererseits, in: in jedem Object, darum es gut ist, ein Fähigkeiten bei den ungleichen, in: in dem von ihnen nachher und nachher Zulassen. Nichts desto weniger wird, in: nicht viel bei den einen Kind mehr Zeit, als bei dem andern auf so gleiche Object verwendet werden.

3. In wie viel Zeit wird gewöhnlich die Buchführung abgelehrt? Antwort. Bei ungleichen Kindern in ungleicher Zeit, wie natürlich; doch meistens in einem Winter in: Sommer. Und was gebraucht der Schulmeister beim Buchführung — Lesen für den Kopf? Vor allem die Handarbeit, die Kinder auch auf andere Buchführung in: die wichtigsten Zahlen Zulassen, anfangs klein, dann auf größere Wörter. Und so auch beim Übergang vom Buchführung zum Lesen? Antwort. Da werden den Kindern anfänglich, mit Fleiß und Aufmerksamkeit nur wenige Zahlen vorgelegt, zum Beispiel, solche Fragen aus dem Lesem. welche größtes Fleiß aus dem Kindern, in: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. und auch wenn größere Wörter vor dem, selbige für einmal, überfliegen.

4. Werden die Kinder angehalten, fleißig zu Buchführung? und fleißig zu lesen und anzuhören? Dazu fällt der Schulmeister, gar besonders die Kinder an, und auch ich, sehr vorzüglich bei allen Gelegenheiten darauf.

5. Was ist die Serie von Büchern, und Schriften, welche — durchlaufen müssen? Antwort. Namenbücher, Lesem. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

6. Was gibt man ihnen besonders für geschriebene Sachen Zulassen? Antwort. Gedicht, Briefe von ungleichen Kindern, alte Handschriften, alte Handschriften, alte Handschriften, und dergleichen. Warum alle Kinder auch geschriebenes Lesen? Antwort.

antw. O. Nein! der wenigere Teil lautet so.

7. Was müssen die Kinder — angewandig lernen? Insonderheit was für Sprachen, Gebärde — müssen sie angewandig lernen? Nach Lissmacher u: Zinguis — Brief können sie die wenigere Sprache, welche in diesen Decan beständig gebräuchlich ist, angewandig lernen, u: Gebärde aus dem Lissmacher, Offalter, u: Jesu Christen Gebärdebüchlein.

8. Wie geht es bei dem angewandig Lernen zu? Gibt man dem Kinder ungleiche Lektionen? —. Allerdings; so wol nach dem ungleich alter, als nach dem Verstande fähig zu sein.

9. Müssen sie so angewandig gelernt, mit Vorstand fragen? — od bequial man sich mit einem Vorab zu sagen? Diese Frage kan mit Vorstand beantwortet werden. mit nicht, in abseht auf so recitieren des angewandig gelernt, von Kindern, die ist weniger zu sein, als mit einem bloßen Vorstand zu lernen. Ich frage oft nach dem sie in der und jener Worte, anbrüchte, und ganzem Vorstand; ich lasse die Kinder dieses u: jenes in ihrer Sprache u: in demselben in die bilden. Was auf dem Befehl des Vorstandes, mit ziemlicherem Erfolg, immer antwortet u: auf alle.

10. Wird es vorzuziehen od kan es vorzuziehen werden, das nicht den Kindern das gelernt —. u: selbst wird? od doch nur ohne alles nachdenken über die Lücken vorab zu sein? Da möchte ich antworten; Hic labor, hoc opus! Was ich immer für Wege zu lernen, diesen u: das mit andrer geistlich zu lernen, oder zu lernen, so kan ich wol sagen, ob und wie weit ich aber die Zweck erreicht, so wolte ich nicht mit beständigem besäumen. Allerdings doch weiß ich die allzuöftere Wiederholung aus, so das dieselben Kinder das selbe angewandig gelernt nicht in gar kurzer Zeit zweimal zu fragen müssen. Zweitens. Lasst die Kinder, insonderheit größer, ihr gelerntes, z. B. Gattens u: Fragen, nicht allmal in 2 Ordnung nach ein andrer, sondern sie und da rein, auf sagen. Drittens. Mach währendem fragen des gelerntes sie und da rein, falls u: lasse mir den Vorstand des recitieren von dem Kinder, nach seiner reinheit, auf sagen. Diese Kunstgriffe bräuchlich ist, und lichte dem Vorstand an, zu bräuchlich davon, so gut möglich, zu machen. Es mag ja oft bemerkt zu haben, das die mittel bei einigen, zu Vorführung des nach, wie auch des Vorstandes fragen, nicht ohne Wirkung sind. Meliora interim super lubrico hoc negotio discere percipio.

11. Woran ist es man ob einem Kind an dem Lernen u: Zeit? Antw. An Verstande und Amale; vornehmlich an der Verdrißlichkeit ihrer Sinne, in demselben u: in demselben.

12. Was für Übungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen Dingen ist es dem meisten unter ihnen? Antw. Da läßt sich, wie natürlich, nicht große Verstandesübungen. Einige anderen mehr Übung zu diesem, zum recitieren, noch anderen zum antworten aus dem Vorstand, wie wol die wenigere. — Dagegen u: Zeit so, wie mich dünkt, Hilarität und wol dem mehreren, am meisten an dem Buchstaben, Schreiben, u: an dem Hand- ständes-übungen.

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können? Antw. Ziemlich gut Lesen, und insonderheit, so viel möglich, gründlich Buchstaben.

14. Können alle Kinder u: Können auf schreiben? Bei wem nicht. Oder die viel sind davon, die so lernen u: nicht können? Ich antwort, die so lernen, gegen die, so so nicht können, Vorfall sich wenigstens wie nicht gegen die. Wird selbst der will nicht der Eltern ganz überlassen? Ja. Ich mag zwar, bei allen andern Vorstellungen für über an die Eltern; allein

unmöglich

unmöglich ohne weitere Anweisung. — Ich weiß aber in dieser Sache noch etwas Nützliches
zu: Trauung, welche ich bis dahin noch nicht habe abgeben können. Nämlich, daß die
Herrn Johann die so genannte, aus päpstlicher Unterlassung der eigenen freiwilligen
Exercitienübung so wieder herzustellen; woran wird die ältere große Schule haben,
indem sie die Kinder, fürnehmlich auch die vorerwähnten, (O welche unvollständige man-
gel ausser sich in vielen Stücken in absicht auf diese) nicht dazu anhalten, wenigstens
an Sonntagen, etwas von der mühsigen Zeit, auf nützliche Übungen, damit auch die im
Schreiben, Zuhören erlernen. Wozu ich doch schon so oft Anweisung habe.

15. Wird beim Schreiben keine Zeit mehr auf Anweisung — Anweisung?
Antwort. Dabei sehr wenig. Es glaubt man sehr gerne, daß solche glänzende Fortschrit-
tungen in: Fractur überflüssig sind und folglich gar unnützlich sind.

16. Wird auch auf die Orthographie; oder auch auf die Calligraphie geachtet? Antwort.
Auf Orthographie und dieser Rücksicht laßt ich mich sehr gerne, daß solche glänzende Fortschrit-
tungen, um jene in: die, insbesondere jene, soviel möglich, und so gut als durch
einen Landförmlichen vorfallig, in gang zu bringen.

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben oder ablesen läßt? Antwort.
Aus den Handbüchern meistens die Regeln und Tabellen der Arithmetik; auch die
man sie nicht od. ganz, so sie anwendig können; als gebaute, Kräfte, Abnahme
Schreiben, um sie zu üben, in: sie insbesondere, aber durch die Mittel, mit der
Orthographie, der Sprache der Kunst, so gut möglich beibringen zu lassen.

18. Wieviel wird Zeit zum Schreiben Anweisung? Antwort. Etwas. Wöchentlicher, ordinaire
alle Nachmittage. Zumeist wird im ganzen, in absicht auf diese Beschäftigung, zu
wenig Zeit, angewandt, man sieht die Kinder auf diese alle gewöhnlich zuhause,
aus der Schule weg. Und wäre sehr zu wünschen, daß Eltern ihrer Kinder, gerade
auch in Betracht des Schreibens, wenn sie auch die Schule sonst für gewöhnlich nicht
mehr besuchen, doch noch wenigstens den in: was, wenigstens ein od. zweimal
in die Freistunden wöchentlicher zuhause müssten. So zeigen sich, nicht nur
in absicht auf das Schreiben, sondern auch auf alles, in der Schule gelehrte, groß-
te Theil in: Trauung nicht bei den angeführten Kindern, sie mögen nun zu-
hause aus der Schule gelehrt worden seyn, od. alle nötigen Cursus ordentlich absol-
viren in: schließlich gelernt haben, was man in der Schule lernen kann. Doch ist es
nicht sehr leicht weiter fortzubringen. Ich sehe, daß ich so bald zu zweien Fra-
gen kommen werde, (Zg. in: 30) deren Beantwortung mir die pflichtigste Gelegen-
heit anbietet, mirin gedanken näher zu werden, und beyde mirin klären,
und mirin Wirkliche aus aller Seele ganz natürlich können zu lassen.

19. Wird bey dem Übergange von einer Object zu dem andern — e auch
eine nötige Gradation beobachtet? — e. Antwort. So viel immer möglich.

20. Was wird in Rechnen gelehrt? Wird schon auch in der Anfangslehre, od.
auch in Neben- in: Nachschülern Zeit gewidmet? Antwort. Nur in Neben-
und Neben- in: Nachschülern.

21. Lernen viele Latein-Quadranten rechnen? Sehr wenig. Dabei aber
dünkt mir, man könte doch wol versuchen, in: was, noch mehr beobachtet zu-
lassen, daß auch der gut verstandene, welcher nicht als sein Latein-
Fortschritt auf dem Wege wieder — od. an eine Tafel oder wand für die Kinder kann.

22. Wird dem fleißigen und sapsigen auch immer, nach Maßgebung ihrer fleißigen
und ihrer Fähigkeiten mehr in: Fortschritt Arbeit zugestelt? Oder können sie zuletzt,
insbesonderlich von mehreren alten Schülern einmal ist, insbesondere auf meine Unter-
weisung in: die Stunden, in denen ich die Schule beaufsichtigen muss in: Fortschritt ar-
beit zu: J. S. Stück aus dem Neuen Testament zum vornehmlichen Lesen
bey Faust, und den zum aussagen in: erklären in der Schule; — Biblische Geschichten —
Und dann, Gott lob! sagen, daß unter göttlichen Worten, aber die, zuletzt in gan-
zen, mehr, wenig ein, namentlich, mehr, lernen, als die übrigen.

23. In wieviel Zeit wird, wo keine Sonntage sind, so im Sommer hergekommen
wird

wie nützlich?

24. Wie weit wird, wo man schon früher, und wie Kind gewöhnlich in dem
ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweiten? Dritten? v. Antw. Da
die beiden Tragen auf die alljährige Zeit sich nicht geben, so kann ich zu
den folgenden die winter, fortsetzen.

25. Wie viel sollte Vögel (Vogel) können ein Kind von mittlerer Fähigkeit
so weit bringen, daß es die winterliche alle kann, was man in der Schule lernen
soll? Antw. Diese Frage wird zugleich beantwortet, auf die Bedingungen in sich
selbst. Einmal: "Was das Kind von mittlerer Fähigkeit auf die winterliche
aufmerksam sein: Lernzeit - Begriffe hat." Demnach kann es die winterliche
fleißig befehle, in: weniger od. mehr, je mehr die größeren Intervalla
macht. Nach der Voransetzung läßt sich die folgende überaus fleißige Ant-
wort geben. Solche Curus jedes ein Jahr, so wie hier die winterliche Sommer und
Winter gehalten wird, können es wenigstens etwa 5. Tage, welche
ein Kind von mittlerer Fähigkeit dahin bringen, daß es die winterliche alle
kann, was man in der Schule lernen soll.

26. Dürft man übersehen, daß die Eltern die Kinder zu Hause auf zu-
sammen? od. doch auf sich auf ihr Lernen haben? Antw. Da liegt ein Haupt-
sache. Einige thun es wol, und thun nichts; aber leider! die weniger, und
unter den letzteren sind die Eltern selbst unvorsichtig und unwissend, oft auf-
sicht unwissend, die anderen sonst, je mehr in dem Stück linderlich und un-
achtsam, und haben nicht die mindesten Ansehen, und sind in etwas aufgeblassene
Begriff von der Auferziehung der Kinder. Propter rudes et male educati
qui possent bene educere et formare prolem? Die gleiche Antwort gabst
völlig auf die folgende Frage, die ich hiermit nur hinzufügen und ihr eine Klage
und Wunsch hinzufügen will.

27. Fragen die Eltern auf dem Wegfall ihrer Kinder bei dem Schulunterricht
nach? Antw. Wenn man die Eltern nicht noch zornen, wenn man ihnen im-
gefragt, von dem Wegfall ihrer Kinder so wie in: andere sagt! Wenn man sie
nicht, oder noch im Willig werden, so man den Ursachen des Ausbleibens der
Kinder von der Schule nachfragt! Wie muß man sich da halten?

28. Werden die Kinder auf in der Musik unterrichtet? u. geübt? Antw. Ja.
Wie viel Zeit wird auf dem Unterrichts verwendet? Antw. Gemeinlich werden
das alle Sonntag, nach der Catechisation dreimal bis 3 Stunden; die
Sonntag; von 2. bis 5. des Winters von 3. bis 6. oder 6. Uhr. Was wird
dabei der Erfolg davon? Antw. Das ziemlich viele von ihnen sind in die-
ser Kunst vorwiegend. Sind viele Kinder, die Lust in: Fähigkeit zur Musik haben?
Antw. Einmal werden die vorwiegend Singstunden von vielen, doch mehr
können als Anaben, befehle.

29. Was für Anstalten werden gemacht, od. können gemacht werden, daß die
Kinder, wenn sie einmal ausgeführt sind, so Colerete nicht wird vor gesehen?
Antw. Das ist hiermit anzufangen eine von dem Zweck der interspectanten for-
gere, auf welche ich schon oben eine Anweisung gemacht, in: welche, ich kann
es mit gutem gewissen sagen, schon bei dem allerersten Antritt, man ganz
aufmerksam sein an sich gehalten, und beifall in: wenig, man so sehr
abgemessen haben. Was für Anstalten ist dabei gemacht, um die
Kinder, daß es Colerete nicht wird vorgegeben werden, weil ich in der Beantwortung
dieser, und was für Anstalten noch weiter, zu gedulden zu machen, gemacht werden
können, in der Beantwortung der folgenden Frage, sagen. An dem und mit: Vor-
wiegend Kinder, so wie mal, die, ein ander mal, andere in ein kleines examen
über Lesen, Catechismusfragen in: andere; im Zufall was sie da in die
sonst nicht mehr befehle, bei jeder Zeit - Allein die unterweisung nicht nicht wird,
dieser Jahr ist bisher einige Hoffen davon vorzusetzen. Inwiefern ich

hoffentlich

hofflich, daß man noch andere anstalten vorsetzen möchte, die abtitt zuverrichten, 9.
wie grade & ist, der in der folgende 30frage gedacht wird.

30. Könten u: sollten nicht alle Kinder, die ihren Schulcursum frühzeitig absolvirt,
angefaltan werden, — die Schule in jeder Woche, wenigstens, noch 1. od 2. mal, —
— besuchan müßten? Antw: Was von dieser art fact ist, von lang gewöhnlich.
Es ist nicht zu sagen, wie unvorantworlich bei und von vielen das wieder vorgehen
wird, was sie in der Schule gelernt, so sie lesen, schreiben, od anwendig gelernt
haben, so daß nicht u: Zeit, & darauf verwendet worden, samt dem nicht, netto verlohren
gehen. Und nicht wenig Könte und wollte ich nicht dergleichen unvorurtheillich, bei sich
in haben nicht gelernt, daß es nicht angeht. Aber ich habe meine Studenten sorgsam auf.
Mein Hauptzweck wüßte fragt sich auf eine gewisse Weise von wie in u: bruch.
Man hat bald im Amt wäre aber & in der Frage vorzulegen Anhalt, & best. Das ist für
da sich auf alle gelegentlich, das so schon, wie so angangem und geben lässlich.
Ideale für wirklichkeit zubringen. Ich besuche sonst & Schule gewöhnlich wöchentlich
2. mal; gar gerne wolle ich jedes mal eine & od eine ganze Stunde länger davon
was wüßte, um die gründung unter selbst Vorlesung oder sonst zu dirigieren, und
dabei doch zu gleich, in dem dergleichen eigentlichen Besuchen in den Stunden von ihrer Zeit
nicht zu veranlassen. Und wenn ich auf dergleichen noch einmal mehr, in der Woche,
& die Schule besuchen müßte, so wolle ich sehen wie & Zeit dazu verbleiben Könte; und ge-
wisst sollte es mir, wegen dem, das so schon Zweifel zuveranlassen, nicht, das
last sein. — Das vorzüglich würde es also sein, um alle Kinder, die ihren Schul-
cursum beendigt haben, und auf & welche einmal in der Schule gegangen sondern da-
hin, oder in anderen Schulen, od in Nebenstunden unterrichten worden sind, od
noch unterrichten werden, angefaltan werden, die Schule in jeder Woche wenigstens
ein od zweimal zu besuchen, bis zu der Zeit, da sie von dem Herrn Professor zu der
H: Abendmal unterrichtet u: zu gelassen werden. — Aber erlaubt sich
es mir, eine anmerkung u: Mache sie sich bewußt, welche ich, um sie auf ab-
hoc loco aliena solum solta, nicht unterrichten zu lassen. — Was doch auf & un-
schicklich Nachsicht zuveranlassen abgefaßt werden Könten, welche das so häufig im
Schwange gehen, und bei einem jeden Anlaß grade bei und von dem so häufigen u:
sichlichen Zeitpunkt den anfang nehmen, da er zum H: Abendmal zu ge-
lassen werden. — In Mangel würdige Arbeit!

C. Schlußstück.

1. Was für Fehler, u: wie werden sie in der Schule bestraft? Antw. Nach Inhalt
der Disziplinordnung; wie auch alles was sich sonst an dem Kindern, als wie die
Fehler anstößt, wird nach Befindlichkeit, mit Vorstellung, warnung, Ermahnung,
Drohung, — und schließlich abstrich, mit der wüßte, bestraft.

2. Werden die Fehler im Lese- u: Schreibunterricht nicht etwa auf solche art bestraft, daß dem Kindem
das Lese- u: Schreibunterricht selbst verleidet? — Antw. Das wird gewiß, so viel möglich, vermie-
den, und ich lasse da gewöhnlich keine anderen Correcturen brauchen, als Wort-
beziehung, Vorstellung des Irrthums der Schreibe, und der Zusicherung, so man
mit dieser haben Könte — und dergleichen. Welche Correcturen ich auch in di-
sem fall für & empfehlbar halte.

3. Wird nicht etwa, was man ein vitium Natura ist, als ein vorsetzliches
Fehler; u: ein mangel des Verstandes, als ein vorsetzliches Fehler bestraft? Antw. Das
sind so natürlichen, vorurtheillichen u: natürlichen unvorsetzlichen Irrthümern selbst, zu man
habe dem Beschulmüßer das allseitig anzulernen, unterlassen ich nicht.

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden alle die Irrthümer, wie werden in der
u: großförmig, wie wird es heimlich verbleiben von der Schule, wie werden alle die Irrthümer,
wüßte, und so w. gestraft? Antw. Mit vorsetzlichen u: dieblichen Vorstellung der schändlich-
keit, u: der über die folgen, mit warnung, Befehl, Drohung, mit der wüßte, nicht
mit

mit Magander Witzigkeit in Länding an d. Eltern (wenn es unwillig solch sind, d. ihrer Kinder auf wohlweis wachung trage) mit Länding von dem Schulmeister an mich, und mit d. hiesigen aliger bestraffung von mir. Alles u: jedt nach bejag-
 gung der umstände. Insonderheit sah ich darauf, das Lügen, Zank, über-
 gessen mit Schwören, fluchen und saltworten bestraf u: strafend werden. —
 Allein in anfang der Kinder, welche die schule gewöhnlich nicht mehr besuchen, — wenn
 d. insonderheit auf der strasse von d. hiesigen gassen, sich mit ein andr Zank, wäuffen,
 mit schimpf worten, und wol gar Schwören und fluchen sich ein andr bejüdeln —
 wie muss man sich da helfen; was für correcturen wider vornehmung; was
 die nicht fruchten, welche in solchem fallen gemeinlich, ein mal von mir, ausge-
 wandt werden? Ich bracht solch, — oder, was, bis sie sonst an einem
 Samstag in d. Vorberreitende Lateinische Mutterschule kommen müssen, da sie
 die, nach bejündung der umstände, einen garthen strich, bestraffung und zu-
 strich von mir zu erwarten haben, — auf zuge so manchen mal den Eltern,
 od meistens solch Kinder an. Aber es frucht oft nicht. Quid tum? —
 Quid? si idem ad eundem bis, ter, quater — impingunt lapidem?

5. Isti strich so sich in d. schule mit der häuslichkeit? Werden in d. strich absicht
 vorzuzug gebraucht. Antw. Ja. mit bejüngung, erlüssen, und fleißigen bejüdeln
 der schule.

d. Schulbesuche, u: Examina.

1. Wie wisset den Schuler sein Schulbesuch, u: was hat er da für anlass
 auf dem Schulmeister zu wissen, und auf d. Kinder? Antw. Ich sah und frage
 nach dem vorum, schreiben — aufführung, der Kinder — Loh u: ermunterung
 d. guten u: fleißigen, bestrafte und erwecke d. schlechten u: linderlich. —
 Gab auf der Schulmeister Methodum didacticam, u: sein ganzes handbuch-
 Art auf; — unterricht ihn genau, versteht absichtlich von dem bejüdeln,
 was mir etwas nicht gefällt; worum er auf versteht gute folge l. ist.

2. Werden des jahrs ein, od zweij Examina gehalten? Antw. Ein, u: zweij-
 jahrs.

3. Ist die zeit wird auf ein solch examen gewandt? Antw. Zweij mal
 Tage, und zwar d. vor mittags; jedt mal von 8. bis 12. uhr.

4. Auf was art ist d. examen eingewickelt von anfang bis zu ende? Antw.
 so wird jedt kind examinirt im lesen, aussagen — schreiben; d. guten ge-
 fleißigen Schulbesuch u: aufführung der Kinder — nachfrage. Post dimis-
 sionem Examinis, posteriori die, nach abrit der Schulmeister, von mir und
 dem Vorleser testirt — über ihn, sein Schulbesuch u: aufführung. —

5. Name d. an vorhanden Vorleser an dem examinieren anteil? Antw.
 die Vorleser sich versteht l. ist.

6. Ist der Vorleser mitgegeben? Ja. Und worauf wird bei dem selben ge-
 sprochen? Am aller meisten auf nöthige u: nützliche; unwillig sind guten, und
 Leserlichen Gutachten, und auf d. Orthographie.

7. Werden examina außgetheilt? Antw. Nur dem Schreiber. Worin bejüdeln
 d. selben? in einigen s. l. ist. Und worauf wisset man sich bei solchem? Antw.
 nach bejagung der zurecht u: der gute der schreiben.

8. Wie wird u: was für Bücher bekömt zu. Schuler, unter d. Kinder außgetheilt?
 Antw. Die gewöhnlichen aus dem Almuosen — auch bei ablangung der winter l. ist.
 als. 12. Name: 12. Buchst. 8. Buchst. 6. Zingulm. 6. Wissen l. ist Buchst.

9. Schalter. 4. Zusammen. 4. Schulermeister. Gibt jeder Sch. die Bücher dem
 voran, d. sich darinn anmelde; od dem ärmsten, od dem fleißigen schüler?
 öftentlich in der schule, od besonders, nach u: nach, od auf einmal? Antw.

Nach

Nach Absicht der Altschule - Ordnung der Altschule, die solche aufpassen, außer Rand 11.
sind, nach in: nach, wenn sie sich darüber melden, und sie bedürfen, in Affarsanten.

e. Nacht - Schellen.

1. Beschreibung ihrer inneren Einrichtung. z. B. Bis ist jetzt Affarsanten sie auf?
2. Und was nützt es etwa daran? Auf die Fragen kann ich, und habe mich
nicht möglich, zu antworten; weil in mir: Gemüths Armut Nacht - Schellen sind.

C. über den Nutzen des Schulunterrichts, u: den Schaden des Her-
sammelebens.

1. Bringt es die meisten Schulkinder zuletzt zu einer wie blühen Festigkeit
in Lesen u: Schreiben? Antw. Wenn sie nicht zufrühest aus der Schule geschaf-
fen, noch in besuchen, denselben sammelt sie; insbesondere wenn sie nach Hol-
landung des Cursus Scholastici bei Hause sich üben. welches aber nicht genug
genüget. Wonach ist nicht möglich, auch ist, wie auf d. 29 u: 30. Frage
Zweifelhaft, u: wird es zu wünschen, daß d. dort vorgeschlagene Anstalt,
ja ne, ja besser zur Wirksamkeit, u: in d. Übung gebracht werden möge.

2. Zögern sie etwa bei dem in: Andern Kinder auswendigliche Fähigkeiten
des Herstandes? — Antw. Allerdings kann ich welche nune, d. besonders Her-
standesfähigkeiten anfordern. Denselben werden größer und größer Arbeit
aufgegeben, und sie von mir insbesondere in Aufsagen aus dem Herstandes-
büch; auch lasen ist sie, wenn sie schreiben gelernt, und d. Schrift sonst nicht
mehr besuchen, den u: wenn, mit einer Schrift zu mir kommen —. Unter die
Klassen eines ist zum Beispiel: 1. Johann. Bürger. 2. Agula Jansen. 3. Elisa-
bath. Jaab. 4. Maria. Jofu. 5. Jo: Kastar Grob. 6. Jo: Ulrich. Brunnhaufer.
7. Kastar Marstaller. 8. Jennif. Brühl. Brunnhaufer. Felix. Brühl.
H. Quab. Die Eltern von dem behinden sich sehr in gar guten, sehr mittel-
mäßigen Umständen. Die vorwärtigen sind meistens von jüngeren; von vorwärt-
igen, welche aber sehr nützlich zum H. Aberd mal zu geladen, od auch gerade
auf bedürftigen. H. Eltern zulassen werden, Können auch einige von gar guten
Herstandesfähigkeiten man fast machen.

3. Wie verhält sich ungefähr d. Anzahl der Gesellen gegen d. Jungfrauen?
der Lehrenden gegen d. Lernenden? —. Ein besserer Vortheil macht allzeit
sich selbst eine Drittelteil aus.

4. Was zögern sie für allgemeine Gesetze, selbst bei dem Schulkinder? Antw.
Vorwärtlich Abweisung u: Einleit zum Lernen, Liebe zum Unterricht, Wissenschaft,
übereinung —. Was zögern sie aber für allgemeine Gesetze, gute Regeln -
schaften? Vorwärtlich sehr wichtig ist gegen Affarsanten u: Schulmeister, u: eine
sitte ausständige Aufsichtung in der Arbeit.

5. Worüber man am Ende nicht mehr blühen unter sich zwischen dem, d. Geist-
sich u: lange zur Zeit gegangen, u: dann d. Frieden herausfließt worden.
Antw. Ganz offenbar.

6. Wo in einer Gemeine große u: kleinere Schulen sind, haben da d. son d.
große Gefahr, wo der Schulmeister wegen weniger d. Kinder fast nicht für ein -
kommen kann, ceteris paribus, in Absicht auf den Nutzen ist, eine Nacht -
od d. andere einen beträchtlichen Vortheil? Antw. Dasselbe ist nur eine Schelle.
Zudem ist minimal nicht ganz klar, daß bei weniger Kindern ein schuller
und soliderer Vortheil als zu werden u: möglich ist.

7. Wie sieht sich der Schulmeister in solch großen Schulen, wo er wegen weniger
der Kinder fast nicht an alle können kann? Antw. Wenn der Schulmeister das

12.

in dem Fall Kömmt; so läßt er von mirin grüßern allmal ein schwägers brö-
wen, — oder zinslet sich d, so in dem mal nicht besetzt werden können, auf d sol-
grunde mal, an.

8. Wor/stelet man an dem orten, wo sonnenfule sind, wenn so man blühen will,
von demselben, in: zinsgen wo dinn sind, wenn so man blühen darf der un-
terlassung, das wir blühen zu wünnen wäre, das man aller orten sonnenfule
ninfule. Antw. Ganz gewiß — wenn demselben den fleißig besüß wurde.

9. Was läßt sich von dem Witz oder Tugend der Nauffulen sagen? Antw. Ofus
zweifel; das der jener weit übertrifft; si quidem verum est, plus deficere
quam proficere, qui proficiat in litteris, et deficiat in moribus. Obgleich in
noch das gläubt, das auf d lauren in dem Nauffulen von dinn großen be-
drückung sind; so dünkt mir, der sitliche darf sich wünnig geung, demselben
abfassung zu wünnen.

10. Ist man bißweils, das dinn dinn d, was sie in d geule gekont, (denn
schreiben, was sie dinn auf in dem stand ge Können, ist dinn — dinn
denn dinn zinsgen? Ja freilich; den warum solte d dinn, auf solches wü-
liche schreien, d dinn dinn: Landwirthschaft zum gegenstand haben, — warum
solte schreiben Können — nicht manchen dinn, auf in absicht auf d dinn
mir, auf dem dinn dinn?

11. Was für einfluß hat wol d gegen: dinn auf d dinn; in: d dinn-
fing überaus? Antw. Auf d dinn gar dinn; d dinn dinn dinn
dinn dinn ist nicht dinn dinn: nicht geung — warum dinn?
d dinn dinn dinn dinn dinn dinn dinn dinn dinn dinn dinn dinn dinn
und bösen dinn nicht zum dinn. Auf d dinn überaus aber hat die
dinn Zeit nicht dinn, aber dinn: dinn einfluß; die dinn
so dinn noch haben arbeiten müßen, lauffen nun in dinn dinn: dinn
dinn, von dem dinn geung — wenn man sich nicht arbeiten, (denn ich
müße mich geung werden) noch dinn dinn dinn dinn dinn dinn,
man ist mit dinn dinn dinn dinn dinn, und dinn geung.

Mit anprecher Seele wünnig in geung dinn dinn dinn dinn dinn
absicht, welche geung werden. An dinn dinn dinn dinn dinn dinn dinn
alles mögliche dinn; wünnig mir mit dinn dinn: dinn dinn — da in
über die dinn dinn von dem dinn dinn an großen dinn dinn dinn, in:
salbig auf in dinn: dinn: dinn dinn — Congreg zu dinn dinn dinn, auf
seit der Zeit von dinn dinn — das ist dinn nicht von mir selbst dinn. —
Deus auuat inceptis!

Geschrieben
auf dinn, den
14. des dinn.
1772.

Von
Solomon dinn.
Jhr.